

Wie bedauerlich es ist, dass ein so bedeutendes Gotteshaus sein echtes Todtenbuch verloren hat, bedarf keiner Auseinandersetzung.

Im Kanton Zug ist nur ein hier erwähnenswerthes Todtenbuch erhalten geblieben, das des Frauenklosters Frauenthal. Dasselbe ist zwar erst 1623 von Fr. Thomas Schöpferlin angefertigt, hat aber eine Reihe alter Einträge des 13. und 14. Jhrdt. aus seiner Vorlage, einem älteren Todtenbuche, herübergenommen. Eine genaue Abschrift dieser Einträge hat für mich der jüngst verstorbene Professor Rohrer von Luzern anfertigen lassen. Vielleicht hat sich von dem ältern Todtenbuche dieses Klosters noch ein ehemals als Deckblatt eines Buches verwendetes Blatt erhalten, denn die antiquarische Gesellschaft in Zürich besitzt aus dem Nachlasse Ferd. Kellers ein nekrologisches im 13. Jhrdt. geschriebenes Blatt, dessen Inhalt auf Frauenthal hinweisen dürfte.

Im Kanton Luzern sind erhalten die Todtenbücher des Franciskanerklosters und des Chorherrnstiftes (ehedem Benediktinerklosters) Luzern (veröffentlicht Geschichtsfreund XIII, 1 und IV, 219 ff., freilich sehr mangelhaft). Diese beiden Nekrologien fallen aber in meiner Sammlung aus, weil sie keine Einträge aus der Zeit vor 1300 enthalten. Das erstere wurde im 16. Jhrdt. angelegt, das der Benediktiner und Chorherrn 1445 von P. Hans Sittiger. Auch das Todtenbuch der Commende Hitzkirch, das in Folge eines Spruches zwischen derselben und der Pfarrei Hitzkirch 1402 doppelt, ein Exemplar für jeden der beiden streitenden Theile, neuangefertigt werden musste, hat sich in dem der Pfarrei gehörigen Exemplare erhalten. Dasselbe hat jedoch keine Einträge aus der Zeit vor 1300 und ist zugleich so lokaler Natur, dass es für uns kaum in Betracht kommen dürfte, veröffentlicht ist dasselbe im Geschichtsfreund XI, 92 ff. Ohne Bedeutung für meine Sammlung sind ferner das 1645 angefertigte Jahrzeitenbuch des Johanniterhauses Hohenrein (Staatsarchiv Luzern) und ein in demselben aufbewahrter Auszug aus dem Todtenbuche des Frauenklosters Eschenbach. Das Todtenbuch von Rathausen ist seit der Aufhebung des Klosters 1849 verschwunden, die dortigen Klosterfrauen sollen dasselbe angeblich nach Frankreich mitgenommen haben; von mehr als örtlicher Bedeutung war es aber schwerlich. Aus den Nekrologien der bisher genannten und ebenso der andern Klöster des Kantons Luzern wie Neuenkirch, Rieden, Altishofen, Eberseggen, die noch dem Sammler Cysat zu Gebote standen, hat derselbe Auszüge in seine jetzt in der Stadtbibliothek Luzern aufbewahrten Collectaneen aufgenommen. Obwohl Cysat hiebei noch manche alte, jetzt verschwundene Todtenbücher, z. B. das älteste noch vor 1240 angelegte des Stiftes Beromünster,